

# Botte aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Fünfundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 189.

Hirschberg, Donnerstag, den 16. August

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commisarien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Beitzelle oder deren Raum 20 Pf.

## Die russischen Rüstungen und die Stimmung in Russland.

Die „National-Zeitung“ erhält folgende zwei Zuschriften aus Petersburg vom 10. August:

I.

Als der gegenwärtige Krieg begann, lag es in der allgemeinen Meinung, daß die russischen Heere nicht ohne erhebliche Mühen, nicht ohne große Opfer, ohne große Niederlagen, besonders vor dem Festungsviereck in das Innere der Türkei eindringen würden. Diese Annahme schien auf dem europäischen Kriegsschauplatz sich Anfangs nicht bewahrheiten zu wollen, bis die Tage von Plewna plötzlich den Siegeslauf aufhielten. Das allzu rasche Vorgehen brachte Rückschläge, welche vielfach einen allzu großen Umschwung in der Meinung über die Aussichten des russischen Feldzuges nach sich gezogen haben. Die Verluste von Plewna erschienen uns keineswegs als entscheidend für den letzten Ausgang des Kampfes. Indessen haben sie allerdings gerade nach den vorausgegangenen ansehnlichen Erfolgen eine um so größere Wirkung gehabt, sowohl in Europa, als in Russland selbst. Zunächst verdoppelt man hier die Anstrengungen, um eine rasche Ergänzung der eingerissenen Lücken und zugleich eine Vermehrung der Armee in Bulgarien eintreten zu lassen, welche allen Anstrengungen der Türken Trost bieten könnte. In der europäischen Presse sind die Zustände der russischen Heerverhältnisse noch nicht bekannt genug, um Ungenauigkeiten zu vermeiden, wie sie auch gegenwärtig wieder über die neuesten Rüstungen in Umlauf gesetzt worden sind. Eben sind 185,000 Mann neuer Truppen zu den Fahnen berufen worden. Nach dem Wehrgesetz von 1874 werden seit diesem Jahre jährlich zwischen 140,000—200,000 Mann Recruten ausgehoben zum activen Dienst. Nach einem Dienst von 3 Monaten bis zu 6 Jahren tritt der Soldat in die Reserve. Es ist daher natürlich, daß seit 1874 nur erst sehr wenig Reserve nach dem neuen Gesetz vorhanden ist; die meisten Reservisten stammen aus früheren Jahrgängen, welche nach dem alten Modus noch längerer oder kürzerer Dienstzeit auf unbestimmte Zeit entlassen worden waren. Ein volles Contingent der Reservisten kann erst 1880 entlassen werden. Die Noth hat die Regierung nun dazu getrieben, aus Mangel an Reservisten die erste Klasse der Landwehr einzuberufen. Diese besteht aus Denjenigen, welche als einzige Söhne, Familienernährer und aus verschiedenen anderen Rücksichten vom Dienst befreit worden waren bei der Aushebung v. J. 1876, sowie aus Denjenigen, welche bei der Boosung dieses Jahres von einem befreienden Loose getroffen wurden. Sie alle haben niemals Dienst gethan, sind also völlig ruge Recruten. Dabei war bislang überall die Ueberzeugung verbreitet, daß diese Landwehr nur im äußersten Nothfall aufgerufen

werden würde, weshalb sich dieselbe sorglos dem bürgerlichen Leben hingegeben hatte und nun um so empfindlicher von der Einberufung getroffen wird. Diese Recruten werden nun zur Completirung der Regimenter auf dem Kriegsschauplatz verwendet werden, was offenbar die Tüchtigkeit der letzteren nicht erhöhen wird. Fast gleichzeitig ist die Garde mobil gemacht worden, so daß nunmehr fast das gesammte russische Heer bis auf das Corps der Dniep aufgezogen ist. Gewiß ist es richtig, den so unbesonnen begonnenen Krieg nunmehr mit allem Nachdruck rasch zu Ende zu führen. Aber der bisherige Gang der Dinge verscheucht noch nicht alle Zweifel darüber, wie weit die Besonnenheit heute gewachsen ist.

Soweit der Jahrgang von 1876 nicht ausreichen sollte, wird auf den Jahrgang 1875 zurückgegriffen. Es bleibt für künftige also nur noch der Rest des Jahrgangs 1875 und der Jahrgang 1874 übrig und es ist irrig, wenn man noch von vielen Hunderttausenden zu Gebote stehender Krieger erzählt. Daß die Heerführung ihre Tüchtigkeit werde beweisen müssen, stand von Hause aus fest. Aber man vertraute auf die Einsicht und den Eifer einiger oberster Führer, man erwartete viel von dem Generalstabe des Großfürsten. Aber nicht General Nepotitschitski, wie Anfangs vorausgesehen war, sondern Minister Miljutin wollte der Rolle für die erwarteten und verlangten stürmischen Siege sein. Ueberall griff der Minister in die Leitung des Generalstabes ein und zerbrach die Einheitlichkeit der Führung. Es wurden offenbar starke Versehen gemacht. Trotz der günstigen Stimmung der bulgarischen Bevölkerung war die Kundschaft so schlecht organisiert, daß man bei Plewna völlig sich überraschen ließ. Zudem hat sich gezeigt, daß das russische Heer noch keineswegs sich in die modernen Waffen eingelebt hat, sondern noch immer an dem Saße des großen Suwarow hängt, welcher zum soldatischen Sprüchwort in Russland geworden: „Die Kugel ist ein Köpfe, das Bajonet ist brav“. Der Soldat schlägt sich heute so gut als ehemals, aber es fehlt an gehöriger Ausbildung des Soldaten wie des Officiers, die Führung, die Handhabung ist schlecht, — so lautet das Urtheil. Und daß Russlands Heer nicht zu einem Kriege vorbereitet war, zeigt sich mit jedem Tage deutlicher.

II.

Es ist nun schon einige Zeit seit den Unglückstagen von Plewna vergangen, und man vermag den Eindruck der Mißerfolge zu übersehen. Es wäre aber durchaus unrichtig, wenn man aus diesen Mißerfolgen auf Russlands Entmuthigung und auf eine Erstarkung der Türkei schließen wollte. Die Türkei wird in keinem Falle lebensfähiger, als sie es nach dem Pariser Frieden oder selbst noch vor zwei Jahren gewesen: ihre Herrschaft wird immer

weniger im Stande sein, sich zu consolidiren und der Zerstückungsproceß wird durch einige Siege keineswegs aufgehalten. Die Zustände, welche zum Aufstande Kretas, zu Erhebungen der Bulgaren oder Herzegowiner geführt, werden durch Siege nicht geändert — und sie sind es, die die Verwickelungen auf der Balkanhalbinsel überhaupt herbeiführen. Die Siege der Türken sind nur ein Beweis, daß diese oder jene Operation gegen sie nicht dem momentanen Bedürfnis entsprach; aber die Osmanen werden darum nicht zahlreicher und ihr System, die Christlichen Unterthanen zu behandeln, darum nicht besser.

Die Niederlagen unserer Truppen waren aber nur partiellen Charakters; die Hauptarmee blieb intact und die Lücken sind leicht zu completiren. Es werden alljährlich über 700,000 junge Leute bei uns wehrfähig; von solchen Jahrgängen wurden bei Einführung der allgemeinen Wehrpflicht aber jährlich nur 150—196,000 in die active Armee eingestellt. Es ergiebt daher ein Zurückgreifen auf die bei den Boosungen überzählig gewordenen Wehrfähigen ein gewaltiges Contingent, welches einer Landwehr im deutschen Sinne noch nicht einmal entspricht. Dann giebt es noch einen erheblichen Bestand an älteren Reservisten, welche der deutschen Landwehr entsprechen könnten. Es ist demnach unsere Aufgabe, die Lücken ohne Anstrengung zu completiren, leicht zu realisiren und im Uebrigen wissen wir, daß wir nicht verlieren können, — weil die Türkei so ist, wie man sie kennt.

Nicht ohne Erfraumen laß man hier in einigen auswärtigen Blättern die Nachricht, daß mehrere unserer Generale vor das Kriegsgericht gestellt werden sollten. Diese Nachrichten sind jedenfalls nicht aus dem Geiste unserer Institutionen heraus entnommen. Unsere Kriegsgesetze sind allerdings sehr streng, aber sie setzen stets eine directe Verletzung bestimmter Artikel oder eine vermurthete Ermangelung unerlässlicher militärischer Eigenschaften voraus, wenn sie Befußt Aufklärung eines Falles oder strafend einwirken sollen.

Vollends kann das Vertrauen zu der Leitung des Heeres und zu der Streikbarkeit unserer Truppen in keiner Weise beeinträchtigt werden. Man denke, daß eine und dieselbe Abtheilung bei Sewin innerhalb fünf Stunden vier Stürme gegen eine uneinnehmbare Position gewacht: sie hat dabei nur sich gegen die Türken erboht: „O dieser Spitzhube, der Bassurman! (hieß es) hat sich eingegraben in die Erde!“ Diese Fähigkeit wird den russischen Soldaten in diesem Kriege um so weniger verlassen, als der Gedanke, als Christ gegen den Ungläubigen und für seine Christlichen Brüder zu kämpfen, diesen Krieg ihm zu einer eigentlichen Herzenssache macht. Man erinnere sich an die jahrhundertlangen Kämpfe gegen die Mongolen und Tartaren, an die Ausdauer, mit welcher die Kosaken der Uebermacht des Islam zu einer Zeit einen Damm entgegensetzten, wo die Türken fast unaufhaltsam in Europa vordrangen. Der Krieg gegen den „Bassurman“ bleibt populär, bis das vom Kaiser Alexander angeordnete Ziel errungen ist, und dabei lebt das Bewußtsein, daß es keine denkbare Möglichkeit giebt, wo der Sieg nicht auf Seiten der Christen sein würde. Daß es Wechselfälle geben kann, räumt Jebermann ein. — aber in keinem Falle giebt man zu, daß die Wechselfälle die Sache auf die Dauer anders gestalten können, so wenig es im Grunde selbst der Krimkrieg und der Pariser Friede gethan. Das skeptische Ausland trägt diesem Bewußtsein, daß die Lage der Türken von Innen aus nicht besser werden kann, und daß demnach jeder Wechselfall der Türkei nur vorübergehenden Nutzen zu bringen vermag, vielleicht nicht immer genug Rechnung: bei uns ist es aber entscheidend und dabei alle Kreise mehr oder weniger umfassend. Es muß sein, sagt sich Jeder, daß auf der Balkanhalbinsel Ordnung gemacht wird — und wenn die bekannten Feinde Rußlands mit noch so großer Wucht auftreten, so könnten sie die Lösung allenfalls verzögern, aber nicht hintertreiben und am allerwenigsten die Türkei verküngen.

## Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Heute bringt der Telegraph Folgendes:

Wien, 14. August, früh. Telegramm des „N. B. Tageblatt“ aus Bukarest: Das Hauptquartier des Fürsten Karl ist von Pojana nach Corabia verlegt. Die rumänische Division Angelescu befindet sich bei Putzarn.

London, 15. August. Der auf die Orientfrage bezügliche Passus der Thronrede lautet: Die Bemühungen, den allgemeinen Frieden aufrecht zu erhalten, waren leider erfolglos. Als der Krieg ausbrach, erklärte ich die Absicht, Neutralität zu behaupten so lange die Interessen des Landes nicht berührt würden. Umfang und Natur der Interessen wurden fest begrenzt in einer Mittheilung an die russische Regierung. Auf die in der Antwort derselben ausgedrückten freundschaftlichen Gesinnungen Rußlands vertrauend, werde ich nicht ermangeln, die möglichsten Anstrengungen zu machen, sobald eine günstige Gelegenheit vorhanden, um die Wiederherstellung des Friedens auf Bedingungen vorzuschlagen, die mit der Ehre der kriegsführenden und mit der allgemeinen Sicherheit und Wohlfahrt aller übrigen Nationen verträglich sind. Sollten während des fortdauernden Kampfes die Rechte meines Reiches angegriffen oder gefährdet werden, so werde ich auf Ihre Unterstützung rechnen, um die Rechte des Landes zu behaupten. Die übrigen Theile der Thronrede waren nur von localen Interessen.

Petersburg, 15. August. Der russische „Jawalde“ erklärt die Nachrichten ausländischer Zeitungen über die Mobilmachung der gesammten russischen Armee als vollständig unbegründet; mit Ausnahme eines Theiles der Garde und Armee, deren Mobilisirung früher in Aussicht genommen, wird die übrige Armee nicht mobilisirt. Keine einzige Compagnie verändert ihre Garnison. Eine in Constantinopel von der Regierung veröffentlichte Mittheilung bestätigt, daß die Russen Jenizagara, Gölzagara, Kasanlyf und die übrigen Ortshafien diesseits des Balkan räumten.

Wien, 14. August, Nachmittags. Telegramme der „Presse“. Aus Krakau: Aus Russisch-Polen kommen zahlreiche Rekrutirungsfähige hier an und gehen nach Ungarn und Schlesien weiter. — Aus Bukarest: Die Truppenzüge über die beiden Brücken von Sinniga dauern unausgesetzt fort. Das russische Hauptquartier ist in Gornit Studen, 3 Meilen westlich von Diela. In demselben befindet sich auch der Kaiser Alexander. — Aus Pera: Die der Pforte durch die nunmehr aufgegebene Expedition nach dem Kaukasus erwichenen Verluste werden auf 4800 Mann und 16 Mill. Frcs. berechnet. — Telegramm des „N. B. Tageblatt“ aus Osmanbagar vom 12. d. Mts.: Suleiman Pascha bringt über Kasanlyf in nordöstlicher Richtung vor und hat gestern Abend auch den Balkanpaß bei Ferdikichto besetzt.

Petersburg, 14. August. Officielles Telegramm aus Gornit Studen vom 13.: Gestern griff türkische Cavallerie in Stärke von 700 Mann Schibing bei Kasgrad an, wurde jedoch durch eine Schwadron Husaren zurückgewiesen. Gegen Ende des Gefechtes traf auf dem Gefechtsfelde ein russisches Infanteriebataillon mit zwei Geschützen, in Folge dessen die feindliche Cavallerie, welcher dem Anschein nach Infanterie und Artillerie folgten, sich zurückzog. Unser Verlust betrug 1 Officier und 4 Soldaten todt, 2 Officiere und 9 Soldaten schwer verwundet.

Petersburg, 14. August. In Betreff einer weiteren Ausdehnung der Mobilisirung sind sicherem Vernehmen nach neuerdings keinerlei Befehle erlassen. Der Warschauer, Wisnaer und Petersburger Militärbezirk werden zum großen Theil von der Mobilisationsordre nicht betroffen; auch die Mobilisirung des Gardecorps erfolgt nicht in vollem Umfange, sondern mit Ausschluß der Cuirassierdivision und mehrerer Batterien.

Constantinopel, 14. August, Nachm. Nach hier vorliegenden Nachrichten soll die Avantgarde Suleiman Paschas am 12. d. den Balkanpaß von Ferdikichto Verbend ohne Kampf besetzt haben.

Wien, 14. August. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Spalato vom 13. d. gemeldet: Die Injuranten, welche unter Führung von Despotovic gestanden, haben sich wieder gesammelt und haben vorgestern aus einem Hinterhalt bei Crnipotof die türkischen Truppen überfallen, viele getödtet und Gewehre und Munition erbeutet.

Constantinopel, 14. August. Ein Telegramm Mehemet Ali Paschas signalisirt ein nur unbedeutendes Gefecht bei Kasgrad. Suleiman Pascha hat die von den russischen Truppen geräumten Dörfer am Fuße des Balkan und das Defilö von Kasanlyf bei Kallfer besetzt. Die Russen haben Schipla besetzt. — Aus Wien sind keine neueren Nachrichten eingetroffen. Der linke Flügel der Russen hat Kasanlyf besetzt. Kasanlyf machen bis in den District von Maschgeri Recognoscirungen.

London, 14. August, Abends. Im Laufe der heutigen letzten Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssecretär Bourke

auf eine Anfrage des Deputirten Dugesen, daß der Oberst Wellestey nur für einige Tage hierher gekommen sei, um über die angeblich von russischen Truppen begangenen Grausamkeiten Bericht zu erstatten. Dieser Bericht werde dem nächst veröffentlicht werden. Eine Anfrage des Deputirten Blasfart beantwortete Bourke dahin, daß der Bericht über die von den Bulgaren bei Eski Saghra begangenen Grausamkeiten in den heute auf den Tisch des Hauses niedergelegten Documenten enthalten sei.

London, 14. August, Abends. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet: Nach officiellen Nachrichten, welche hier eingegangen sind, hat der Emir von Kabul in der Provinz Kandahar (Afghanistan) ein Complot entdeckt, an welchem Russen theilnehmend sein sollen und hat der Emir bereits 4 Beamte, welche Mitschuldige waren, hingerichtet lassen.

Ueber türkische Gräueltaten schreibt ferner ein Correspondent der „Wiener Presse“ aus Tirnowa, 30. Juli: Gestern wurden Verwundete aus Plewna hierher gebracht, der Großfürst besuchte sie sofort und einer derselben berichtete über folgende graueneregende Scene, die er mit angesehen. Er lag vor Plewna in einem Gebüsch verwundet; daß er von den Türken nicht gesehen wurde, rettete ihn das Leben. Vor ihm im freien Felde lag ein verwundeter Officier. Diesem naheten sich türkische Reguläre, versammelten ihn auf eine unbeschreibliche Weise, hoben ihn auf und stießen ihn vor sich hin, er solle laufen! Der tödtlich verwundete Officier taumelte, und dies erregte ein Gelächter bei den kanibalischen Türken. Er fiel, sie stürzten auf ihn los und schnitten ihm die Ohren ab, hoben ihn wieder auf, stießen ihn und verlaneten wieder, daß er laufe. Als er zum zweiten Male stürzte, kamen die Bestien lachend herbei und stießen ihm den Kopf ab. Der Soldat, der das sah, war schwer verwundet, so daß er seinem Officier nicht helfen konnte. Als man nach der Schlacht, als die Türken keine Verfolgung der sich zurückziehenden Russen einleiteten, das Schlachtfeld durchsuchte, fand man den verwundeten Soldaten und den ermordeten Officier.

Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht eine vom 15. 27. Juli aus Tirnowa datirte Circulardepeche des dem Großfürsten Obercommandirenden beigegebenen Wirklichen Geheimen Staatsraths Meltdoff an die russischen Völkervertreter in Berlin, Wien, Paris, London und Rom, welche sich mit den im Schiffsapothek vorgefallenen Gräueln beschäftigt. Es heißt darin: „Die ottomanische Regierung läßt in den europäischen Zeitungen eine Reihe lägenhafter Denunciations über angebliche Grausamkeiten ergehen, welche von unseren Truppen begangen worden sein sollen. Indem sie augenscheinlich durch dieses schändliche Manöver den guten Glauben der civilisirten Welt einzunehmen und die Anklagen abzuwenden sucht, welche ihre eigene Armee verdient hat, ist die Hofe dennoch unfähig gewesen, zu verhindern, daß die Wahrheit sich von selbst Bahn breche. Abgesehen von mehreren Fällen türkischer Barbarei, welche bereits von der Presse aufgezählt wurden, sei hier nur erwähnt, daß noch kürzlich unsere Truppen, indem sie von den Batterien des Schiffsapothek Besitz ergriffen, dort einen Haufen von Köpfen russischer Soldaten gefunden haben, deren verhämmelte Köpfe in der Nähe liegend entdeckt wurden. . .“ Der Note ist das bereits vor einigen Tagen veröffentlichte Protokoll der beim Stabe des Generals Gurko befindlichen Correspondenten, an deren Spitze der englische Oberlieutenant Brackenbury beigegeben.

**Deutsches Reich.** Das von der Seehandlung geführte Consortium für die Begebung der deutschen Reichs-Anleihe, welches wegen der noch laufenden Einzahlungen bisher nicht aufgelöst werden konnte, trotzdem das Geschäft in Wirklichkeit schon lange erledigt war, ist nunmehr endlich mit einem relativ sehr geringen Nutzen aufgelöst worden.

Die Ausprägung von Fünfundzwanzig-Pfennigstücken soll, wie die „Montagszeitung“ aus zuverlässiger Quelle hört, dem Einleihen der silbernen Zwanzigpfennigstücke und der Nickel-Fünfer folgen (selbstverständlich nach eingeholter Zustimmung des Reichstags). Namentlich wird diese Maßregel von dem Reichsbank-Directorium befürwortet. Es ist nämlich gegenwärtig, wo zur Bezahlung von Pfennigrechnungen stets das halbe-Nickelstück verwendet wird, fast unmöglich, Kupfer-Geld in Umlauf zu setzen, und die Bank hat von diesem letzteren nicht selten 12–14 Millionen nutzlos auf Lager. Durch das Verschwinden des Nickel-Fünfers und das Incurrssetzen von Fünfundzwanzig-Pfennigstücken würde natürlich das Publicum gezwungen sein, sich des Ausgleichsmittels der kupfernen Ein- und Zweipfennigstücke zu bedienen.

Berlin, 14. August. (Vornachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und Königin empfangen vorgestern den Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, der sich vor seiner Urlaubskreise verabschiedete. Gestern empfangen Se. Majestät den Regierungspräsidenten, v. Dagemeister, den General-Stabsarzt der Armee, Dr. Grimm,

den Commandeur des Schleswig-holsteinischen Husaren-Regiments Nr. 16, Major v. d. Planitz, und nahmen den Vortrag des Civil-Cabinetts entgegen.

Berlin, 14. August. (Bermischtes.) Die Kinderuarm auf der Straße unbeaufsichtigte Pferde zu reizen, verursachte gestern Vormittag in der Lindenstraße einen Unfall. Ein zwölfjähriger Knabe neckte die beiden Pferde einer Equipage so lange, bis sie endlich wild wurden, durchgingen und im tollsten Jagen zwischen eine Droschke erster Klasse und einen Milchwagen mit der Equipage hineinstießen. Der Anprall war so heftig, daß mehrere Achsen, Räder etc. und die sämmtlichen Deichseln an den Wagen zerbrachen. Außerdem trugen auch die Pferde mehrfache Verletzungen davon. Von Personen wurde glücklicher Weise Niemand beschädigt. — Eine unheimliche Entdeckung machten am Sonnabend Abend die Bewohner des Hauses Velle-Alliancestraße Nr. 7. Aus einem im zweiten Stocke des Quergebäudes gelegenen Zimmer kam seit einigen Tagen ein furchtbarer Geruch, welcher Anlaß gab, daß die Polizei, davon in Kenntniß gesetzt, zur gewaltthätigen Desinfektion schritt. Bei dem Eintritt bot sich den Zuschauern ein gräßlicher Anblick dar. Mit durchschatteter Kehle lag der ca. 60 Jahre alte Bewohner der Wohnung am Boden und hielt das augenscheinlich zum Selbstmorde benutzte Rasirmesser noch krampfhaft in den Händen. Nach Aussage des Arztes muß die Leiche bereits seit ca. 8–10 Tagen gelegen haben, da dieselbe stark in Verwesung übergegangen war. Das Motiv zu dieser That ist noch nicht festgestellt. — Der wolkenbruchartige Regen, welcher sich gestern Nachmittag über Berlin ergoß und viele Straßen in Seen verwandelte, hatte auch manches tragikomische Intermezzo zur Folge. So verlangte gerade während des höchsten Wasserstandes in der gleichfalls überschwemmten Lindenstraße eine ältere sehr corpulente Dame in der Nähe des Kammergerichts einen Wagen. Der Droschkenkutscher fuhr um das Einsteigen zu erleichtern, bis in die nächste Nähe des Kinnkellars und Trottoirs, worauf die Dame das Trittbrett besaß. Der schlüpfrige Boden und die ungewöhnliche Last bewirkten aber ein Hineintrutschen der Droschke in den sehr tiefen Kinnstein, in dessen trübe Fluthen nun die eine Hälfte der Droschke und ein gleiches Quantum der Dame versank. Mehrere mittelidige Droschkenkutscher machten sich nun zur Hülfe auf, und gelang es deren energischen Anstrengungen auch, Droschke und Dame wieder ins Gleichgewicht und Letztere, die bei der Affaire glücklicher Weise keine weiteren Schaden erlitten, auch noch in die Droschke zu bringen.

Soran. Der Amtsvorsteher Friedrich in Ober-Ullersdorf hat unter 7. d. M. folgenden Anruf erlassen: „Am 4. d. M., 7<sup>1/2</sup> Uhr früh, ist der Bäcker Hermann Kästner aus Ober-Ullersdorf von hier mit ca. 50 M. baarem Gelde nach Sorau gegangen, um dort Waaren einzukaufen, ist gegen 8 Uhr Abends in der Wagenrechner'schen Restauration gesehen worden, soll jedoch bis heute noch in seine Heimath zurückkehren.“

Saarbrücken, 13. August. Das Zuchtpolizeigericht verhandelte dieser Tage unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Caplan Rieder von Eppelborn. Gegenstand der Anklage gegen denselben war die Beschuldigung der Heilshülfe zu dem Betrüge, wegen dessen vor ungefähr zwei Jahren die „samoje Blutschwizerin“ zu Eppelborn zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt wurde; außerdem aber soll der Caplan unethische Handlungen begangen und gemeinschaftlich mit der Elisabeth Fleisch von Spricker (der Blutschwizerin) den katholischen Ortspfarrer Müller zu Eppelborn wiederholt verleumderisch beleidigt haben. Die Verhandlung endigte mit der Verurtheilung des Caplans Rieder zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängniß. Gegen die mitbeschuldigte Elisabeth Fleisch wurde auf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahre erkannt.

Frankfurt a. M., 14. August, Abends. Wldbat Pascha ist heute Mittag von Wien hier eingetroffen und hat nach einem kurzen Aufenthalt seine Reife fortgesetzt.

München, 14. August, Abends. General von der Tann begibt sich auf eine Einladung Sr. Majestät des Kaisers am 8. September zu den Cavallerie-Mandoern bei Köln, Karlsruhe und Dresden; auch der Kriegsminister von Müllinger und der Militärbevollmächtigte v. Stalpaagel werden diesen Mandoern beiwohnen.

Ungarn. Wien, 12. August. Der Kaiser wird, wie die „Presse“ erfährt, bis zum 18. d. M. in Fisch bleiben und dann nach Wien zurückkehren. Die Kaiserin wird bis zum 15. September in Fisch verweilen und sich dann nach Gödöllü begeben. — Der Kronprinz wird sich am 22. d. M. nach Pola begeben.

— Der Abreßentwurf des galizischen Landtages wird, wie man demselben Blatte aus Lemberg berichtet, noch in dieser Woche im Plenum zur Verhandlung gelangen, und zwar soll nach einer Meldung des „Gaz“ der Entwurf ohne Motivenbericht dem Landtage vorgelegt werden. Es sei dieser Beschluß, versichert das Blatt, im Polenclub mit Rücksicht darauf gefaßt worden, daß die Adresse

weder durch irgend welche Ereignisse, noch durch einen äußeren Anlaß herbeigeführt wurde, sondern lediglich ein Royaltätssatz des Landtages gegenüber der Krone ist. Die Adreßcommission hat sich bereits constituirt.

**Italien.** Aus Rom schreibt man, daß der Scandal, welchen der von der natürlichen Tochter des verstorbenen Cardinal-Staatssecretärs Antonelli gegen dessen Brüder angestregte Proceß hervorrief, sehr bedeutende Folgen rücksichtlich der Disziplin und Oekonomie der katholischen Kirche haben könnte. Es würde sich um nicht mehr und nicht weniger, als darum handeln, daß einige hochgestellte Prälaten, die im Vatican Sitz und Stimme haben, die Frage ventiliren wollen, ob man den Gefälligen nicht wieder die Möglichkeit einräumen solle, rechtmäßige Ehen einzugehen. So lange jedoch „Non possum“ regiert, scheint uns wenig Aussicht dazu vorhanden.

**Frankreich.** Der Minister des Innern, Herr de Fourton, den man unbedenklich als die Seele des Cabinets bezeichnen kann, hat eine Reise in die Gironde angetreten und die interimsistische Verwaltung seines Ressorts dem Duc de Broglie überlassen. Politische Erwägungen dürften dem Auszuge des bonapartistischen Cabinetsmittgliedes kaum fernliegen, obwohl der Telegraph dergleichen nicht andeutet. Die Controverse zwischen Rouher und Paul de Cassagnac scheint nothdürftig ausgeglichen zu sein, so daß der morgende Napoleonstag die Bonapartisten älteren und jüngeren Datums wieder Hand in Hand findet. Von Ehrgeiz soll dem Bernehmen nach morgen ein Manifest des kaiserlichen Prinzen ausgehen, welches bis Ablauf des Septennates als Programm der Partei zu gelten haben würde. Im Rathe des Kaisers herrschen die Bonapartisten dormalen unumfänglich, und Duc de Broglie ist wenig mehr, als der bloße Exeutor der ihm von seinem Collegen de Fourton übermittelten Directiv. Die Kerikale „Defense“ zeigt sich von außerordentlicher Liebeshwürdigkeit für die bonapartistische, mit Hilfe des Verwaltungsapparats betriebene Terrorisirung der öffentlichen Meinung. Von dem Project der Verhängung des Belagerungszustandes ist es wieder still geworden. Als Mittel, die Republicaner zu provociren, dürfte es seinen Zweck jedenfalls verfehlen. — Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, ist wieder in Paris eingetroffen.

**Belgien.** Brüssel, 10. August. Zum Langrand-Dumonceanischen Proceß schreibt man dem „Fr. J.“: In der seit mehr als 7 Jahren schwebenden Criminal-Untersuchung gegen den ultramontanen Schwinder Langrand-Dumoncean und Consorten hat heute endlich der Anklagesenat des Appellhofs seinen Ausspruch gefällt und dem Antrage des General-Advocaten Bosh zufolge sieben Angeklagte dem Schwurgerichte von Brabant überwiesen. Diese Angeklagten sind der auf sichtlichem Fuß befindliche Langrand-Dumoncean, gegen den allein ein Haftbefehl ausgefertigt ist und dessen Auslieferung wahrscheinlich bei der Regierung der Vereinigten Staaten nachgesucht werden dürfte; ferner Alphons Rothomb, ehemaliger kerikaler Justizminister und noch Mitglied der Repräsentanten-Kammer; Peter Dedecker, ehemaliger kerikaler Minister; der Graf du Val de Beaulieu; der Graf de Liedekerke-Beaufort, Mitglied der Repräsentanten-Kammer; G. Coumont, Bankier; und Prosper Crabbe, früherer Wechsel-Agent, sämtlich ehemalige Administratoren der Langrand'schen Finanz-Gesellschaften. Der Anklagesenat soll 700 Seiten in Folio erfordern. Die Zahl der verschiedenen, während der Untersuchung angekauften Documente beläuft sich auf 90,000 Stüd. Es dürfte mithin wenigstens noch ein Jahr vergehen, ehe dieser Rieseproceß zur öffentlichen Verhandlung kommen kann. Selbst diese Frist dürfte kaum hinreichen, um dem Präsidenten, der die Schwurgerichts-Verhandlungen zu leiten haben wird, und den zahlreichen Rechtsanwäiten der Angeklagten zu gestatten, einen solchen Vorrath von Actenstücken zu studiren und wenigstens von den wichtigsten Kenntniß zu nehmen. Wie verlautet, wird ein Ausnahmefesetz in den Kammern eingebracht werden müssen, um die Zahl der Supplementar-Geschworenen zu vermehren und nöthigenfalls außerordentliche Indemnitäten festzusetzen. Für die kerikale Partei ist dieser Monstreproceß, gerade zur Zeit, wo jedenfalls die Wahlen zur Ernennung der Hälfte der Repräsentanten-Kammer vorgenommen werden müssen, ein fürchterlicher Schlag. Sie erntet, was seinerzeit der katholische Congreß zu Wechel gesät hat, als er Langrand-Dumoncean als den Propheten der „Verchristlichung des Capitals“ fast heilig erklärte und als den providentiellen Retter der Kirche aus ihren finanziellen Nothen feierte.

**Großbritannien.** London, 14. August, früh. Das Parlament wird heute bis zum 30. October vertagt werden. — Der „Times“ zu Folge ist die Aufnahme einer wärtischen Anleihe im Betrage von 2,500,000 Pfd. hier zum Abschluß gelangt.

**Schweden und Norwegen.** Stockholm, 7. August. Zwischen der schwedischen und der französischen Regierung finden zur Zeit Verhandlungen statt über die Abtretung der westindischen Insel Barthelémy an Frankreich. Aehnliche Verhandlungen haben schon

früher mit den Vereinigten Staaten und einigen anderen Mächten stattgefunden, waren jedoch erfolglos geblieben. Die Verwaltung der Insel erfordert einen jährlichen Zuschuß von etwa 50,000 Kronen.

**Spanien.** Madrid, 13. August. Der König hielt heute eine längere Sitzung des Ministerraths ab und begibt sich morgen früh nach Granja.

**Amerika.** Der Indianerkrieg fordert in den Vereinigten Staaten große Opfer und doch kommen dabei nur geringe Resultate zum Vorschein. Die neuesten Depeschen berichten abermals über ein fürchterliches Gemetzel. General Gibbon hatte am 9. d. an der Spitze von 182 Mann Bundesstruppen und Bürgern einen hartnäckigen Kampf mit den Indianern bei Helena Montana; in demselben sind 2 Officiere getödtet und der General selbst nebst 4 Officieren verwundet worden. Die Zahl der Verwundeten und der Todten von der Mannschaft beträgt 80 bis 100. Die Indianer wurden schließl. gezwungen, sich zurückzuziehen. Die Verluste derselben werden auf 100 Mann geschätzt. Die Hälfte der Weißen also ist kampfunfähig gemacht worden, während die Indianer sich nur zurückziehen mußten. Daß General Gibbon bereits Bürger zu seiner Verstärkung heranziehen mußte, beweist, daß die Truppen an der Grenze durch die Dislocirungen in Folge des Eisenbahnstreiks geschwächt worden sind. Die Indianer scheinen diese für sie glückliche Lage auszunutzen.

**New-York,** 14. August. Wie hiesige Blätter aus Calveston melden, haben mexikanische Narodenurs in einer Stadt am Rio grande sich den Zutritt in das Gefangenenhaus erzwingen, den Richter und den Gefangenenwärter niedergeschossen, 2 Gefangene befreit und sind, ohne von den verfolgenden Bundesstruppen erreicht zu werden, über den Rio grande auf mexikanisches Gebiet zurückgekehrt.

### Locales und Provinziales.

Hirschberg, 15. August.

\* (Vertholdini.) In der am Montag Abend in Jehrmann's Saal gegebenen Vorstellung erntete Herr Vertholdini ungeheuren Beifall des anwesenden Publicums. Herr Vertholdini producirte seine Stücke mit Präcision und bewundernswürthiger Fingerfertigkeit, unterstützt durch eine Fülle harmlos aussehender, aber ausgezeichnete Apparate. Auf vielfaches Verlangen findet am Donnerstag, den 16. d., noch eine Kindervorstellung statt, an welcher auch Erwachsene zu dem im Inseratentheil dieser Nummer angeführten ermäßigten Preisen Theil nehmen können; zahlreicher Besuch ist dem Zauberünstler zu wünschen.

\* Für die Gemeinde Gotschdorf sind: 1) der Schottischebesitzer Heinrich Besser zum Gemeindevorsteher, 2) der Gärtner Karl Weißig und 3) der Tischlermeister Hermann Seifert zu Gerichtsmännern best. fähig und bereidigt worden.

\* Für den Standesamtsbezirk Giersdorf ist a) der evangelische Cantor und Lehrer Piffche in Giersdorf als Standesbeamter an Stelle des Kaufmanns Ransch, b) der Goldschmied Julius Scholz ebendasselbst als Standesbeamten-Stellvertreter an Stelle des Fabricbesitzer Richard Methner und für den Standesamtsbezirk Schreiberbau: der Amtsecretär Dögel in Schreiberbau als zweiter Standesbeamten-Stellvertreter an Stelle des Amtsecretär Schmidt bestellt und vorsehigt worden.

\* Zu Hofenriedeberg und Mohrkod im Kreise Vollenhain werden am 10. August d. J. mit den kaiserlichen Orts-Postanstalten vereinigte Telegraphenbetriebsstellen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

— Vom Fuße des Riesengebirges. (Warmbrunner Theater. — Novität. — Gastspiel.) An Mannigfaltigkeit dürfte das Warmbrunner Saison-Theater auch in diesem Jahre bezüglich seines Repertoires nichts zu wünschen übrig lassen. Novitäten gelangten hier unter persönlicher Beilohnung beliebter Bühnendichter der Gegenwart schon mehrfach zu den Eröffnungsproben. Von G. v. Moser wurde das bereits von der Öffentlichkeit günstig beurtheilte bedeutendere Lustspiel „Der Hypochonder“ nebst mehreren originellen neuen Einacten desselben Dichters bei meist gut besetztem Hause gegeben. Das letzte erst kürzlich gegebene keine neue Lustspiel betitelt sich „Reise“. Auch hier zeigt G. v. Moser wieder sein charakteristisches Talent, auf eine aus dem Alltagsleben glückl. gegriffene menschliche Eigenthümlichkeit gewisser Angewohnungen ein in interessanten Zügen sich entwickelndes Lächerlich aufzubauen. Der ansprechenden Entwicklung scheint indes der etwas beschränkte Schluß nicht genug Rechnung zu tragen. Am Sonntag, Montag und Dienstag debütierte Fr. Möller vom Stadttheater in Karlsbad in drei hervorragenden Rollen als „Therese Kroner“, als Curt von Wessenberg in „Verführung der Frauen“ und als Waldbleschen in dem beliebten Stücke der vereinigten Dirc-Pfeiffer „Im Walde“. Wir constatiren gern, daß die Darstellerin ihrer Rolle vollkändig gewachsen war, bemerkten aber, daß wir theilweise den hinreichenden sympathischen Zug dieses wiensischen Charakterstücks vermiffen. Das

zweite Stück wurde diesmal wieder bei trefflicher Rollenbesetzung von der Georg'schen Theatertruppe gegeben, wozu auch die debütirende Künstlerin durch ihr Spiel wesentlich beitrug.

\* Arnsdorf, 14. August. Bezüglich der in Ihrer Sonntagsnummer vom 12. d. unter Fischbach enthaltenen öffentlichen Bekanntmachung sind wir als Arnsdorfer Bürger in der Lage, Ihnen Aufklärung zu ertheilen: Das Arnsdorfer Stift, nach dem Stifter, Grafen Ratuscha, St. Benno-Stift genannt, ist ursprünglich auf zwei Schwestern eingerichtet, welche durch die Unterstützung der hiesigen gräflichen Familie Ratuscha, sowie von milden freiwilligen Beiträgen des Dorfes wohl ihren Unterhalt genugsam haben, jedoch seitdem die Hälfte der Schwestern auch auswärts und auch nach Fischbach geholt wurde (besonders als früher die Cholera in hiesiger Gegend auftrat), mußte die Zahl auf vier Schwestern erhöht werden, welche in Folge dessen nicht allein darauf angewiesen, sondern auch von Gebildeten der Orte, wo dieselben Hilfe leisteten, veranlaßt wurden, daselbst ebenfalls Unterstützung zu suchen. Aber ist denn nicht auch jeder Menschensfreund verpflichtet, einem derartigen Institut sein Schärfelein Unterstützung zu geben? Wir müssen es für sehr bedauerlich erklären, daß es überhaupt möglich, eine Bitte um Unterstützung eines Institutes, dessen Ailes, anspruchslos, segensreiches Wirken nicht genug Anerkennung finden kann, als eine Bittellei an den Pranger stellen zu wollen und damit dem Institut eine ganz unverantwortliche Kränkung zuzufügen. Wir glauben, daß jeder gebildete Leser die Noth mit größter Mißbilligung hingenommen, denn bewundern nicht Jeder das aufopfernde Werk aller ähnlichen Institute, der barmherzigen Brüder, Diaconissinnen, grauen Schwestern u. a., welche sich die unentgeltliche Pflege hilfloser und kranker Menschen zur speciellen Aufgabe gestellt haben? Sollen gelangen wir noch in den Besitz der hiesigen Nr. des „Boten“ und lesen dieselbe Beschuldigung aus Erdmannsdorf. Wir können dazu nur fragen, soll die graue Schwester ein Legitimationsbuch bei sich führen, wenn sie in den Dörfern bekannt? Wird dieselbe für eine Betrügerin gehalten, daß sie die erhaltenen Pfennige für sich verwende? Wir können nur versichern, daß, soweit uns bekannt, dieselben ein strenges Gelübde der Aneignungslosigkeit, Armut und Keuschheit bindet, und keinerlei Grund zu einem Mißtrauen vorliegt. Wir stellen hiermit an Jedermann offen die Bitte, durch Beiträge das Institut auch ferner zu unterstützen, da es nur Lohn und Anerkennung in vollem Maße verdient. Es wird Jedermann in dem Stifte selbst gewiß jederzeit gern über die Verwendung Auskunft erhalten.

(S. N.) Lauban, 13. August. Gestern herrschte in unserer Stadt ein reges Leben. Es galt die Feier des Bundesfestes der Querskhalsturnerschaft, mit welcher die Einweihung der von dem hiesigen Turnverein erbauten Turnhalle verbunden war. Die Straßen der Stadt waren anläßlich dieser Feier sehr reich mit Fahnen, Guldländern, Inschriften u. geschmückt und schon am Vormittage entfaltete sich ein recht munteres Treiben, besonders hervorgerufen auch durch die nach und nach eintreffenden Turner von Friedeberg, Greiffenberg, Langenöls, Löwenberg, Marklissa, Neuhädeln in Böhmen, Naumburg a. O. und Wegandtsfal. Aus dem Turnen gingen preisgekrönt hervor: Frei-Hochspringen: 1. Preis: Thieme-Glogau (5'), 2. Preis: Hoffmann-Langenöls; Frei-Wettspringen: 1. Preis: Wartmann-Lauban (14' 6"), 2. Preis: Ruhn-Lauban (14' 2"); Steinhöfen: 1. Preis: Friedrich-Naumburg (14' 3"), 2. Preis: Scholz-Friedeberg (13' 9"); Steinstemmen: 1. Preis: Köffel-Friedeberg (30 Mal), 2. Preis: Rosemann-Friedeberg (23 Mal); Ringen: 1. Preis: Friedrich-Lauban, 2. Preis: Jente-Friedeberg; Wettlaufen: 1. Preis: Wente-Greiffenberg, 2. Preis: Dymann-Greiffenberg.

Sörlich, 14. August. Das Verschwinden, schreibt die „Niederschl. Ztg.“, scheint jetzt hier an der Tagesordnung zu sein. Vor kaum 14 Tagen entfernte sich der Chef eines früher hier sehr angesehenen Handlungshauses, über dessen Vermögens hinterher Concurs eröffnet wurde. Ihm folgte der Pächter eines hiesigen Restaurations- und Gartenlocals, welcher auf Nimmerwiederssehen eine Vergnügungsreise nach Hamburg untrat. Dann wurde ein Buchhalter eines großen Waarenhandelsvermittlers, der sich verschiedener Veruntreuungen schuldig gemacht. Alle drei Verschwindenden haben ihre Familien zurückgelassen. Endlich wird seit einigen Tagen die hübsche Tochter einer hiesigen Wittve vermisst, welche, wie sich hinterher ergab, das nötige Reisegeld von einer befreundeten Familie wider deren Willen „geliehen“ hatte. Man sagt, daß das junge Mädchen nicht ohne Begleitung gereist sei, — es bleibt somit noch eine fünfte verschundene Person. — Unmittelbar vor dem Moment, wo die lange gefürchtete Nothwendigkeit, den Betrieb aus Rangel an Aufträgen einzustellen, einzutreten drohte, hat die Sörlicher Fabrik für Eisenbahnmateriale (vorm. Aders) einen Auftrag auf Anfertigung von 120 Waggons, welche die Niederschlesisch-Märkische Bahn im Auftrage des Handelsministers zu vergeben hatte, erhalten.

(Sch. Pr.) Binzig, 13. August. (Sängervers.) Der hiesige Gesangsverein „Harmonie“ hatte mit den Gesangsvereinen zu Steinau, Worsau und Simmel ein Gesangsfest verabredet, welches gestern im städtischen Forste gefeiert wurde. Schon am Tage vorher herrschte

hier frohe Thätigkeit, indem die Anwohner des Marktplatzes und der Hauptstraßen eifrigst bedacht waren, die Außenseiten der Häuser mit Blumen- und Laubgewinden zu schmücken, Flaggen und Wimpel zu rüsten und Festons mit Willkommensgrüßen anzubringen. Gestern Vormittag fand Generalprobe im Schießhaussaale statt, dann ein gemeinschaftliches Festmahl im Ulke'schen Locale. Um 3 Uhr ordnete sich der Festzug vor dem evangelischen Schulhause und machte dann zunächst vor dem Rathhause Halt, wo Bürgermeisters Reichle die Festgenossen begrüßte und woselbst dann an der neubesetzten, bei dieser Gelegenheit zum ersten Male entfaltenen Vereinsfahne der „Harmonie“ der Wirth durch den ersten Lehrer der hiesigen Stadtschule, Linke, vollzogen wurde. Im städtischen Forst, wohin sich der Festzug demnächst begab, fand sodann die programmmäßige eigentliche Feier statt.

Rattow. (Besüchteter Canaleinsturz. — Stadt uhr.) Die „Rattow. N.“ schreiben: Der Canal von der Ecke der Grundmannstraße ab bis zur Ausmündung an der Schloßstraße droht einzusinken. — Die Turmuhr der evangelischen Kirche, die uns Rattowigern noch immer als Stadtuhr dient, ist in den letzten Tagen wieder einmal so unregelmäßig gegangen, daß wir kaum behaupten konnten, zu wissen, was es an der Zeit war. Bald vor, bald zurück, im wahren Eulenspiegelschritt scheint das Werk sich zu bewegen. Da nun auch die Uhr am Bahnhofe zu Zeiten ihre Pflicht vergißt, so fehlt es uns wirklich an einer Normaluhr.

Briefkasten der Redaction. A. H. Leobschütz. Ihr Anerbieten ist willkommen.

Literarisches.

X. Wir erwähnen ein ebenso großartiges, als gediegenes Werk, auf welches wir früher bereits hingewiesen haben, nämlich Hierer's Universal-Conversations-Lexikon, welches in sechster, vollständig umgearbeiteter Auflage augenblicklich bei Ad. Spaarmann in Oberhausen und Leipzig erscheint und von dem uns zehn Bände vorliegen. Das weitere Fortschreiten des Werkes rechtfertigt durchaus die günstigen Erwartungen, welche wir an die ersten Lieferungen knüpften, und die nur durch einen großen Kreis vorzüglicher Mitarbeiter zu erzielende Vollständigkeit, wie die sorgsame und gewissenhafte Durcharbeitung der einzelnen Artikel entsprechen selbst den rigorosesten Anforderungen. Die meisten Aufsätze des früheren Werkes sind gänzlich umgearbeitet und überall die neuesten Forschungen berücksichtigt worden, namentlich bei den technischen und naturwissenschaftlichen Artikeln. Nicht minder gediegen sind die Rubriken Geschichte und Geographie behandelt, für welche Gelehrte wie Creizenach, Henne-Am Rhyn, Herzberg, Jäger, Kiepert, Liechtenstein u. A. thätig waren, und ebenso die Artikel, betreffend Sprachwissenschaft und Literatur, welche Lemte, Nhring, F. Wetzer, G. Zimmermann u. A. zugetheilt waren. Die dem Bande beigegebenen Karten sind ebenso vortrefflich ausgeführt als zweckentsprechend, wie denn überhaupt die ganze Ausstattung eine dem angestrebten Ziel, das Werk zu einem Hauschaße für jede Familie zu machen, durchaus Genüge leistende ist.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 15. August. (B. L. B.) Der „Kreuzzeitung“ zufolge ist Prinzessin Elisabeth, zweite Tochter des Prinzen Friedrich Carl, mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg verlobt.

Berlin, 14. August. (Lotterie. — Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 156. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen:

3 Gewinne zu 15,000 M. auf Nr. 15,149 26,033 46,838.
1 Gewinn zu 6000 M. auf Nr. 47,268.
40 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 938 4951 6894 9014 10,443 12,898 12,908 14,566 20,539 22,212 23,029 30,025 30,711 31,520 35,315 35,440 37,728 41,610 46,127 47,493 49,125 55,595 56,656 57,671 59,139 59,497 60,509 69,457 74,115 76,469 77,101 77,847 79,929 83,454 85,371 85,742 86,534 89,916 91,013 94,277.
56 Gewinne zu 1500 M. auf Nr. 744 1909 4762 5122 5740 6061 6082 7006 7695 9066 10,453 12,036 12,482 13,425 15,965 16,126 17,845 19,244 22,009 22,469 26,517 27,271 28,512 30,907 31,956 32,324 32,883 33,655 34,543 36,625 38,512 39,638 45,718 46,216 47,053 48,608 49,484 49,712 50,024 50,451 52,052 53,196 53,699 56,626 57,048 57,367 57,518 60,754 63,774 68,309 74,795 79,179 86,092 88,557 89,847 92,026.
82 Gewinne zu 600 M. auf Nr. 1070 1177 1403 1713 2321 3070 5614 7897 10,556 11,074 12,273 12,684 15,262 15,326 16,648 17,047 18,299 18,715 19,664 19,676 19,986 20,459 20,938 21,815 23,089 25,256 27,688 28,280 31,067 34,139 34,535 35,421 36,866

38,998	39,776	40,409	41,286	42,473	43,935	45,532	46,817	46,857
47,673	48,066	48,412	50,939	50,973	52,024	52,078	52,179	52,883
53,849	53,990	55,187	55,234	56,312	56,430	57,444	59,454	59,582
61,571	62,351	65,213	65,370	68,048	68,724	69,778	72,288	73,822
79,265	79,693	80,218	80,333	80,749	83,795	84,798	86,555	87,899
91,669	91,997	92,224	92,695					

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	15. Aug.	14. Aug.		15. Aug.	14. Aug.
Weizen per Aug.	195	200	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86,08	86
Roggen per Aug.	128	129	Oesterr. Banknoten . .	167,60	168
September/October	128	129	Freib. Eisenb.-Actien .	68,25	69
Hafer per Aug.	118	120	Oberschl. Eisenb.-Actien	124	126,25
Rüböl per Aug.	74	74	Oesterr. Credit-Actien	292,60	292,60
Spiritus loco	48,80	48	Lombarden . . . . .	112	113,50
September/October	48,50	47,80	Schlef. Bankverein . .	85,50	86
			Bresl. Discobank . . .	67,25	67,7
			Laurahütte . . . . .	66,50	67,70

  

Wien.			Berlin.		
	15. Aug.	14. Aug.		15. Aug.	14. Aug.
Credit-Actien . . . .	175,90	176,70	Oesterr. Credit-Actien .	297	289
Lombard. Eisenb. . .	67	68	Lombarden . . . . .	112	110
Napoleonsh'or . . . .	9,75	9,70	Laurahütte . . . . .	66,25	66,50

Bank-Discount 4 % — Lombard-Zinssatz 5 %.

**Inserate.**

**Dankagung.**

[4692] Für die vielen Bemühungsrichtigen Theilnahme bei dem Ableben und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Vaters und Schwiegervaters, des Uhrmacher und Hausbesizer

**Erdmann Simon**

hier selbst sagen den tiefgefühltesten Dank die trauernden Hinterbliebenen. Schreiberhan, den 14. August 1877.

**Ämtliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

[8176] Es wird beabsichtigt, die Straßen der Stadt Berlin mit besserem Pflaster zu versehen und zu dem Zwecke die Lieferung von Pflastersteinen bester Qualität auf eine Reihe von Jahren zu vergeben.

Der für das Jahr 1878 voraussichtlich erforderliche Bedarf an Steinen beläuft sich auf

ca. 45,000 □ mt. Steine 1. Kl.,  
= 32,000 = = 2. Kl.,  
= 118,000 = = 3. Kl.

Stiervon sollen zunächst bestellt werden:  
27,000 □ mt. Steine 1. Klasse,  
20,000 = = 2. =  
75,000 = = 3. =

Der ganze für das Jahr 1878 erforderliche Bedarf muß bis zum **1. Juli 1878**

vollständig geliefert sein. Leistungsfähige Steinbruchbesitzer werden ersucht, Anerbietungen auf Lieferungen von solchen Pflastersteinen baldmöglichst und spätestens bis zum

**1. September c.**

bei uns einzureichen. Die Bedingungen können von unserem Bureau-Vorsteher Herrn **Koeppen**, Rathhaus-Zimmer Nr. 100, bezogen werden.

Berlin, den 6. Juli 1877.

Städtische Bau-Deputation.

Abtheilung II.

3. V. : gez. **Marggraf.**

**Große Auktion**

im Gasthose „zum goldenen Löwen“ in Warmbrunn.

Freitag, den 24. August c., früh von 8 Uhr ab und event. folgenden Tag findet der meistbietende Verkauf der Kaufmanns-Wittwe **Wimmer'schen** Nachlasssachen, bestehend in

guten Mobilien, Hausgeräth, Betten, Wäsche, weiblichen Kleidungsstücken und allerhand Vorrath statt, wozu ein kaufslustiges Publikum ergebenst eingeladen wird.

Warmbrunn, den 13. August 1877.

[4685] **Der Dets-Vorstand.**

[8337] Auf dem Dom. Ober-Wiesenthal bei Ráhn soll **am 21. d. Mts., Vorm. 10 Uhr**, der Nachlaß des verstorb. Hauptmann **Patrunky** meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Es kommen zur Versteigerung: 1 Paar braune starke Wagenpferde, 2 offene Wagen, 1 Schlitten, 1 Arbeitswagen, Pferde-Geschirre, 1 Reitzzeug, 1 Reispelz, Civil- und Militärkleider, Wäsche und Stiefel zc.

**Städt. Bauschule zu Dt. Crono,**

Provinz Westpreußen, Eisenbahnstation „Schneidemühl und Schönlanke“, einzige Schule für Maurer und Zimmerleute in den östlichen Provinzen des deutschen Reichs, beginnt das Wintersemester am 29. October 1877. Programme versendet u. Anmeldungen nimmt entgegen [7787]

die Direction. **H. Tischbein.**

**Rinden-Verkauf.**

[8390] Nächsten Sonnabend, den 18. August c., sollen von **Vorn. 11 Uhr** ab im Amtelocale des forstbesitzherrlichen Cameral-Amtes zu **Hermisdorf u. R.** aus dem Forstrevier **Hermisdorf** und dem Forstort „Breitesteln“

**517 Mtr. Fichtenrinde** und aus dem Forstreviere **Seiborf** von den Forstorten **Krebsberg, Gräne Plan, Selterwiese, Wolfberg** und Unter der **Schibe**

**411 Mtr. Fichtenrinde** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hermisdorf, den 13. August 1877.

Reichsgräflich **Schaffgölsch** Freistandesherrl. Oberförsterei **Hermisdorf.**

**Selterfer und Sodawasser**

in kohlen säurereicher Füllung, in Flaschen, Syphons und Ballons offerirt die **Apotheke Warmbrunn.**

**Eisenbahnschienen** in Längen bis zu 24 Fuß und **echten Pomm. Portland-Cement** offeriren billigst

**Rumpolt & Molerhoff**

[8410] in **Hirschberg i. Schl.**

**Der Bockverkauf**

in meiner Stammheerde beginnt **Montag, den 3. September c.,** Nachmittags 2 Uhr. [8408] Wg.-Nachwitz b. Löwenberg.

**W. Leitlof.**

**Dachziegelbretter,**

ca. 17" lang und 7" breit, aus durch den Kern geschüttelten Brettern und event. bereits gebraucht, sucht zu kaufen

**Clara-Hütte in Cunnersdorf** bei **Hirschberg i. Schl.** [8370]

**B. v. Raumer.**

**Empfehlung.**

Bei etwaiger Beschaffung eines guten und dauerhaften **Sonnen- oder Regenschirmes** wolle man sich die Adresse

**Gust. Heyne, Nadler u. Schirmfabrikant, lichte Burgstraße 17,**

nahe am **Bargthor.**

Für Reparatur-Beräthten empfehle alle Einzeltheile; Stoffe in allen Genres im Ganzen wie im Einzelnen. Werkstatte für alle in dieses Fach schlagenden Reparaturen

Um geeigneten Zuspruch ersucht [4708] hochachtungsvoll

**Gust. Heyne, Nadler und Schirmfabrikant,**

lichte Burgstr. 17, nahe am **Bargthor.**

**Damenroben**

in den geschmackvollsten Ausführungen gefertigt zu zeitgemäß billigen Preisen

**Emma Thiem,**

[4521] **Greiffenbergstraße 27.**

**Inserate**

finden durch die im 53. Jahrgange in **Jauer** erscheinenden [8403]

**Unterhaltungs-Blätter, Wochenblatt f. Jauer u. Umgegend,** zugleich

amtliches Anzeigebblatt für die Stadt und den Kreis **Jauer**, die weiteste u. zweckentsprechendste Verbreitung.

Inscriptionspreis für die Preispalten: **Zeile 8 Pf.**

**Abonnementspreis:**

Vierteljährlich **1 Mark.** Die „Unterhaltungs-Blätter“ erscheinen wöchentlich drei Mal und bringen in jeder Nummer Leitartikel, politische Uebersicht, provinzielle und locale Nachrichten, sowie ein reichhaltiges Feuilleton.

**Markt-Anzeige.**

Von Sonnabend, den 18., bis **Mittwoch, den 22. August c.,** bin ich wieder mit meinem [8413]

**Barchent-, Flanell- und Wollwaren-Lager**

in **Hirschberg i. Schl.** „3 Kronen.“

**G. Grundmann**

aus **Ober-Langenbielau.**

[4687] **1 Stück Hafer** am **Bahnhof** ist zu verkaufen.

[4700] Bettfedern, Kleidungsstücke zc. verkauft **Buhrbanck, dtl. Burgstr. 20.**

# Herren-Hüte, Knaben-Hüte, Reise-Mützen

empfehlte in modernen Formen und großer Auswahl

[8357]

Hirschberg, Bahnhofstraße.

## W. Frank.

Alle Maschinen werden nach neuester Construction umgeändert.



## Wurfmachines

neuester und sehr bewährter Construction

für 14, 16, 18 und 20 Zhr., mit Selbstladung 40 Zhr.,



Reparaturen jeder Art werden billigst ausgeführt.

Liefert die Maschinenbau-Anstalt des

[8402]

## Gustav Kranz

in Spiller bei Hirschberg i. Schl.

Sehr billig zu verkaufen ist eine Dreschmaschine mit Göpel

Rumpelt & Meierhoff in Hirschberg i. Schl. [8411]

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen [7785]

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündung und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Hirschberg bei Paul Spehr, Langstraße, W. Ouder, Gerichtstraße. Bollensteinbahn W. Blättche. Freiburg A. Säfenbach. Goldberg D. Kell. Greiffenberg C. Neumann. Jauer C. Rißmann. Landesbut C. Rudolph. Lauban S. Nordhausen. Liegnitz A. Gutschke. Löwenberg Th. Kötter. Schönan A. Weisk. Schweidnitz C. Oph. Striegau C. O. Oph. Waldenburg J. Helmholz. [4595] Ein von Fachkennern sehr günstig beurtheilter

Flügel

aus der renommierten Fabrik von Trau-kott Berndt in Breslau steht im Lutherischen Pfarrhause zu Gersdorf billig zum Verkauf. Auch sind daselbst Schränke, Kisten u. Küchengeräth zu verkaufen. Täglich Vormittags von 10 bis 1 Uhr zur Ansicht.

Drachnägeln [8408] Rumpelt & Meierhoff, Hirschberg, Markt 25

Ca. 70 fette Brackschafe und 6 fette Schweine verkauft [8414] Dom. Nr. Wiesenthal.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, Tapeten und Rouleaux, Gardinenbretter u. Rosetten

werden zu auffallend billigen Preisen verkauft von [8367]

J. Herrnstadt, Ring Nr. 16.

## Natürliche Mineralbrunnen

in frischster Füllung, Bade-Ingredienzen: wie Schwefelleber, Seesalz, Kreuznacher Mutterlauge u. s. w. offerirt die Apotheke in Warmbrunn. [6314]

## Geschäftsverkehr.

### Wichtig für Geschäftsleute!

Unterzeichnete stellen ihr dicht am Kirchplatz zu Rohnkott befindliches Haus, worin seit circa 30 Jahren ein kaufmännisches Geschäft mit bestem Erfolg betrieben worden, mit vorhandenem Inventar u. Ladeneinrichtung, sowie ca. 3 Morgen gutem Acker, am 5. September c., Nachmittags von 1 Uhr ab, an Ort und Stelle zum freihändigen öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden. Bedingungen zu erfahren bei Wittwe Schaefer in Weiden-Petersdorf. [8365] Die Schaefer'schen Erben.

### 600 Zhr.

werden auf ein Haus zur 1. Hypothek gesucht. Auskunft ertheilt Buchhändler Sommer in Schmiedeberg.

### 300 Mark

Armenlegatsgeld sind zum 1. October c. gegen hypothekarische Sicherstellung durch den Unterzeichneten auszugeben. [8401]

Flebig, Gemeinde-Vorsteher in Ober-Adersdorf.

[8393] Capital-Anlagen in sicheren Hypotheken vermittelt kostenfrei H. Ludewig, Promenade 33.

### Das Haus Nr. 56

zu Ludwigsdorf bei Alt-Rennitz ist mit 12 Morgen Acker und Wiesen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer daselbst. [4695]

### Haus-Verkauf.

[4709] Das Freihaus Nr. 24 zu Neukirch ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei Gutbesitzer Pätzold daselbst.

## Ein Stadtgut

von ca. 80 Mrg. gutem Boden, massiven Gebäuden, vollständigem lebenden und todtm Inventar und vortheilhafter Ernte, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres durch G. Scheibel in Polkwitz. [8364]

[8405] An der preussisch-ober-schlesischen Grenze, per Eisenbahn 10 Minuten von derselben, sind 300 Morgen, darunter zur Hälfte Weizen, zur Hälfte Roggenhoben und Wiesen, an einem Flusse gelegen, zu Parcellirungen vorzüglich geeignet, zu verkaufen. Bauholz kann auf Wunsch abgegeben werden.

Reflect. wollen sich schriftl. od. persönl. an Boguslav von Przybylski in Dombrowa per Sosnowice, Russisch-Polen, wenden

## Gasthof-Verkauf.

[8409] Unter günstigen Bedingungen ist ein villaartig neu erbauter Gasthof mit Tanzsaal und Kaufmannsladen sofort zu verkaufen oder an einen cautionsfähigen Pächter zu verpachten.

Näheres beim Buchstaber Herrn Reissig in Warmbrunn.

## 1 nur rent. Geschäft,

aus Fabrikationszweig, sucht ein strebs. Kaufm. in dies. Gegend m. vorl. 10,000 Mkt. zu kaufen. Ausw. würde Association eingegangen werden. Offerten u. B. W. 33. a. d. Exp. b. Bl.

## Schmiede-Verkauf.

Krankheitshalber ist Besitzer Willens seine in bester Lage befindliche Schmiede mit sämmtlichem Inventarium, sowie 10 Morgen Acker, 2 schönen Obst- und Grasgärten zu verkaufen. Kaufpreis 2700 Thaler.

Näheres unter O. 2 in der Exped. des „Boten“. [8780]

[4704] Am Sonntage ist von Hirschberg zur Schneekoppe und zurück über Hermsdorf ein hundert-schlagetuch verloren worden. Der Finder wolle seine Adresse in der Exped. des „Boten“ abgeben.

## Gute Belobnung.

[4701] Ein goldenes Medaillon ist zwischen Warmbrunn u. Hirschberg verloren worden. Gegen Belobnung abzugeben bei H. Tonzer in Hirschberg, Schmiedeberg, Nr. 21.

## Vermietungen.

1 Etage zu vermieten Bahnhofstr. 48. 1 möbl. Etage 3. verm. dfl., Burgstr. 20.

[8243] In meinem Gartengrundstück, Mühlgrabenstraße 27 hier, sind **Der 2. Stock und ein kleines Quartier** im 3. Stock noch preiswerth zu vermieten.

**F. A. Reimann**  
in Hirschberg.

Große Schönenstr. 33 2 herrschaftliche Parterre-Zimmer nebst Küche zu verm.

**Fleischerei.**

[4706] Eine sehr günstige Gelegenheit zur Anlage einer Fleischerei u. Wurstfabrik ist **Bahnstraße 53** bei **E. Exkelling.**

[4707] Ein Laden mit Wohnung und eine Wohnung von 3 Stuben sind zu vermieten **Kellerstraße 25, 1 Et**

[4688] 1 Stube m. Alt. z. verm. u. 2. Sept. zu beziehen **Kreuzstraße Nr. 14, 1 Wohnung** zu verm. **Mühlgrabenstr. 4.**

[4696] Herrschaftl. Wohnungen in **Warmbrunn**, im 1. u. 2. Stock, comfortable eingerichtet, sind 1. October anderweit zu vermieten bei **F. Gutmann, Hermsdorferstraße.**

[4690] 1 Laden ist billig zu verm. **Schildauerstraße Nr. 9.**

[4689] Zwei freundliche Wohnungen mit Alkove und Kammer, sowie eine dgl. mit vollständiger Laden-Einrichtung sind vom 1. October ab zu vermieten in der „Wacht am Rhein“ zu **Günnersdorf.**

**Geschäftslocal**

mit Wohnung zu vermieten in **Mittel-Langendis**, 6 Minuten vom Bahnhofe, bei **[4705] Toller.**

**Arbeitsmarkt.**

[8295] Der **Abjuvanten-Posten** in **Pilgramschhain**, Kreis Striegau, soll baldmöglichst besetzt werden. Gehalt 360 Mark jährlich, Wohnung und freie Station bei dem Lehrer in Pilgramschhain. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse Unterzeichnetem bis Ende d. M. einreichen. **Pilgramschhain** bei Striegau, den 9. August 1877.

Zu Vertretung der Gutsherrschaft: **Penzholz, Amtsvorsteher**

[8415] Ein tüchtiger **Schneider-Geselle** findet dauernde Arbeit bei **G. Peschel** in Kaufung bei **Schödaun.**

[4686] Zwei tüchtige **Färbergesellen** auf Druckerei können sofort in Arbeit treten bei **Färbermeister Schmidt** in **Grünau.**

[8333] Ein kräftiger junger Mann als **Heizer**, sowie zwei tüchtige junge **Brettschneider** finden in meiner Dampf-schneidmühle bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. **Dittersbach** bei **Liebau Ehrenfr. Raupach.**

[8373] Ich suche einen fleißigen, in jeder Weise zuverlässigen

**Werkbauer**

zu event. dauernder Stellung. Derselbe muß, besonders mit dem Wasserleitwerk vertraut, alle unbedeutenderen Reparaturen, wie Ergänzungen in meinen Fabriken selbst auszuführen im Stande sein. Nur solche Persönlichkeiten, die sich durch sichere Empfehlungen über ihre Zuverlässigkeit in jeder Weise legitimiren können, wollen sich unter Mittheilung der persönlichen Verhältnisse, sowie ihrer Ansprüche melden.

**Th. Nitze** in **Petersdorf** bei **Warmbrunn**

[8418] Ein **Arbeitsbursche** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **E. Slogemund**, **Boberberg** Nr. 4.

[8369] Eine tüchtige **Werkäuserin** für ein **Wobwaren-Geschäft**, die etwas Schneidern kann und im Maschinennähen bewandert ist, wird per 1. Oct. gesucht. **J. Meserich**, **Bunzlau** Schl.

**Eine Wirthschafterin** in gekochten Jahren, mit Haus- und Landwirthschaft, sowie Küche und Wäsche vertraut, sucht zum 1. October d. J. Stellung. Gefällige Offerten unter Chiffre **L. L.** postlag. **Erdmannsdorf** in **Schlesien.** [8366]

**1 junges Mädchen**

aus anständiger Familie, das gut Plätzen, etwas Schneidern und Feistren kann, sich zur Zeit als **Stuben-Flenscherin** in Stellung befindet, sucht Verhältnisse halber zu **Michaeli** anderweitig Stellung. Offerten unter **C. S. 19** postlagernd **Jauer.** [8399]

[8407] Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, älteres

**Mädchen**

wird zum 1. October gesucht von **Frau M. Wiggert**, **Greiffenberg** Nr. 29.

Zum 2. October wird ein **Mädchen** gesucht, welches sauber in der Arbeit und etwas vom Kochen versteht. **Stiftsküchlein v. Salsch**, **Günnersdorf**, **Freibrichstr.** Nr. 414.

[4710] Zum 2. Octbr. sucht ein fleißiges und sauberes **Dienstmädchen** **Frau Photograph Ritschel.**

[8412] Zum 1. October kann sich ein kräftiges, junges

**Küchenmädchen**

welchen im **Schloß Nr. Wiesenthal.**

**Mädchen, nicht skulplich-tig**, finden dauernde Arbeit in der **Nahmenfabrik** von **Starosky & Haring** in **Hirschdorf.** [8398]

[8419] Zwei Knaben, einer für die **Lithographie** u. einer für die **Steindruckerei**, können sich als **Lehrlinge** melden bei **E. Slogemund**, **Boberberg** Nr. 4.

**Zehrmann's Etablissement, Promenade.**



**Bertholdini's Zauber-, Geister- und Gespenster-Theater.**

**Auf vielseitiges Verlangen.**

Um dem Wunsche der geehrten Göttern, sowie der Herren Lehrer nachzukommen, fühle ich mich veranlaßt, heute **Donnerstag** Abend eine zweite u. letzte große **Kinder-Vorstellung**, verbunden mit **Geister- u. Gespenster-Erscheinungen**, prachtvoller **Teufelbilder** ersten und besseren Systems zu geben, wobei auch erwachsene Personen zu ermäßigten Preisen Theil nehmen können. [4702]

Für Erwachsene 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf.  
Für Kinder 1. Platz 15 Pf., 2. Platz 10 Pf.  
Casseneröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet höflichst **Bertholdini, Director.**

**Mohaupt's**

**Hotel z. preuß. Hof in Schmiedeberg.**

Heute **Donnerstag**, den **16. August**,

**Grosses Militär-Concert,**

ausgeführt von der Capelle des

**Niederschles. Feldartillerie-Regiments Nr. 5**  
aus **Sprottau**,

unter Direction des **Stabstrompeters u. Solopistonsisten Hr. Zausch.**  
[8404] Anfang Nachm. 6 Uhr. — Entre 50 Pf.

**Hent zum Erntefest**

vorzüglichste Küche u. hausbackenen Kuchen, wozu frendl. einladet **E. Tengler.**

**Theater in Warmbrunn.**

**Donnerstag**, den **16. August**. Erstes Gastspiel des **Hrl. Hedwig Gimmer** vom **Wallner-Theater** in Berlin. **Der Vicomte von Létorières**. oder: **Die Kunst zu gefallen**. Lustspiel in 3 Act. v. G. Plam. **Vicomte v. Létorières** — **Fräulein Gimmer** als Gast.

**Freitag** den **17. Aug.** 2. Gastspiel des **Fräulein Hedwig Gimmer**. **Der Weichenfresser**. Lustspiel in 4 Act. von **G. von Moser.** [8389] **Sophie v. Wildenhelm** — **Fräulein Gimmer** als Gast.

**Sonntag**, den **19. Aug.** Drittes und letztes Gastspiel des **Hrl. Gimmer** Auf allgemeines Verlangen: **Lustschloßler**. Große Posse mit Gesang in 4 Acten und 5 Bildern von **Mankädel**. **Josephine Grillhofer** — **Fräulein Gimmer** als letzte Gastrolle.

Da **Fräulein Hedwig Gimmer** vom vorigen Sommer her als eines der beliebtesten Mitglieder des **gräßl. Theaters** in **Warmbrunn** noch in gutem Andenken steht u. den vielseitigen Wünschen vieler Theaterfreunde zu entsprechen, diese begabte Künstlerin in ihren bedeutendsten Rollen vor ihrem Engagements-Antritt in **Berlin am Wallner-Theater** zu sehen, ist es mir gelungen, dieselbe zu einem dreimaligen Gastspiel zu veranlassen und glaube ich somit allen Freunden der dramatischen Kunst wirklich genußreiche Abende in Aussicht zu stellen. **E. Georzi.**

**Vereins-Anzeigen.**

**Männer-Turnverein.**

[8421] **Freitag**, den **17. August**, 9<sup>er</sup> festlicher Abend im Vereinslocal. Festlegung der Turnfahrt nach der „**Buche**“ und den „**Freiesensteinen**“.

**U. B. V.**

**Sonntag**, den **19. August**, **Nachmittags 4 Uhr**, mit **Gepäck bei Becker** in **Straupiß.**

Die Feldweibel müssen gut auf dem Posten sein. Bei Regenwetter wird Lagerdienst geübt. **D. V. d. U. S. V.**  
B. . . . . dt. [4691]

**In Schmidt's Gasthof**

**Sonntag, d. 19. August**,

**Nachmittags 4 Uhr**,

**Volkerversammlung**

für den **Amtsbezirk Erdmannsdorf**, behufs gemeinsamer **Sedanfeier**. **Zehrmann** freundlichst eingeladen. Im Auftrage des **Comité:** **Donat.** [8397]

**Landwirthschaftl. Verein**

zu **Lahn.**

**Sonntag**, den **26 August**, **Nachmittags 2 Uhr.** [8400]

**Wanderversammlung**

in **Tschischdorf** (**Warmer's Gasthof**).